

# NeviPe - Rundbrief des Rom e.V. Nr.9 (April 2007)

Köln, 27. April 2007

## Themen dieser Ausgabe:

1. Ausstellungseröffnung „Achtung Zigeuner!“ in Luxemburg
2. Lalleri-Musikgruppe aus Aschaffenburg
3. Straße der Menschenrechte (Nürnberg)
4. Sinti-Werkstatt in Koblenz
5. Neue Literatur
6. Magisterarbeiten an der Central European University (Budapest)
7. Der Kindergarten von Amaro Kher

~0<~0<|>0~>0~

## 1. Ausstellungseröffnung „Achtung Zigeuner!“ in Luxemburg

Am 23. März 2007 wurde im Historischen Museum der Stadt Luxembourg die Ausstellung „Attention, Tsiganes! – Histoire d’un malentendu / Achtung, Zigeuner! – Geschichte eines Missverständnisses“ eröffnet. In „Nevipe“ (Nr. 7 vom Februar 2007) war bereits kurz davon die Rede. Die Ausstellung ist dort

*Ein entsprechend „ausstaffierter“ kleiner Wohnwagen mit Leipziger Kennzeichen fuhr durch die Stadt um die Ausstellung bekannt zu machen.* ▶







## 2. Lalleri-Musikgruppe aus Aschaffenburg

Die Musik der Sinti, wie sie sich in der Öffentlichkeit präsentiert, ist überwiegend Instrumentalmusik. Bei der in Aschaffenburg angesiedelten Musikgruppe um Melanie Terres ist das anders. In einer Besetzung von „Melanie Terres & Schugga Tschawie“ sind mit Freddy Walter und Armund Daniel zwei Lalleri mit von der Partie – möglicherweise gehört Melanie Terres auch zu den tschechischen Sinti – in anderen Besetzungen finden sich auch „Chale“ (Gadsche, Nicht-Zigeuner). Die einzelnen Musikstücke sind überwiegend in Romanes (vermutlich dem der Lalleri) gesungen, was ihnen von den eigenen Leuten nicht nur Anerkennung eingebracht hat, da immer noch viele Sinti ihre Sprache „unter Verschluss“ zu halten suchen. Ein „eindeutiger“ Musikstil ist zwar bei der Gruppe nicht auszumachen – ausschließlich Sinti-Swing ist es jedenfalls nicht – doch hat Melanie Terres mit ihrer Band schon einige Erfolge zu verbuchen.

Weiteres über sie (u.a. eine Discographie) auf ihrer Homepage:

<http://www.melanie-terres.de/>

(Redaktion)



<<>><<>><<>><<>>

## 3. Straße der Menschenrechte (Nürnberg)

Beim Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg hat der israelische Künstler Dani Karavan zwischen 1988 und 1993 die „Straße der Menschenrechte“ kreiert, die aus einem Tor und 27 Rundpfeilern aus weißem Beton sowie zwei Kopfplatten und einer Säuleneiche besteht, in die jeweils einer der Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948 in dreißig Sprachen eingraviert ist. Die Sprache des 7. Artikels ist Romanes. Er lautet in Romanes und Deutsch:

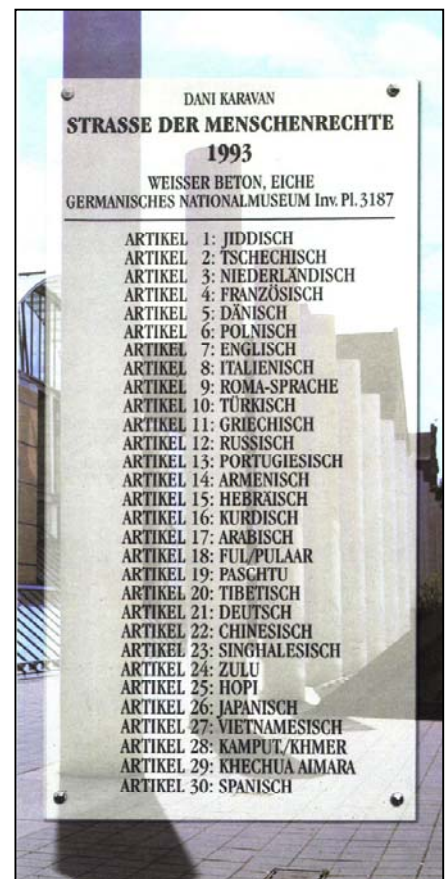
Mangipen 9:

*Naschtik te stilavel bibanges mare menschen te chudel len taj tradinel len awri o them.*

Art.9:

*Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden.*

**Übersichtstafel beim Germanischen Nationalmuseum mit der Liste der Sprachen (nach einer Postkarte des Museums) ►**



Dani Karavan hat auch den Entwurf für das in Berlin geplante Mahnmal zum Gedenken an die in der NS-Zeit als Zigeuner ermordeten Menschen geschaffen.

Webhinweis: [http://de.wikipedia.org/wiki/Stra%C3%9Fe\\_der\\_Menschenrechte](http://de.wikipedia.org/wiki/Stra%C3%9Fe_der_Menschenrechte)  
(Redaktion)

<<>><<>><<>><<>>

#### 4. Sinti-Werkstatt in Koblenz

Von 1987 bis 1994 gab es in Albersweiler in der Pfalz das Projekt „Sinti-Werkstatt“. Verschiedene Sinti-Künstler und Handwerker haben dort in Eigeninitiative und Selbstverantwortung Stein- und Holzbildhauerei, Kunstmalerei und Korbmacherei betrieben. Später ist auch an anderen Orten, leider meist nicht mit lang andauerndem Erfolg versucht worden, die handwerklichen Traditionen, Interessen und Begabungen von Sinti in einem „Projekt“ aufzugreifen.

Manche Sinti verdienen schon seit Jahren ihr Geld mit dem Restaurieren alter Möbel, wengleich dieser Erwerbszweig in den letzten Jahren nicht mehr viel abgeworfen hat.

Vor einem Jahr, am 1. April 2006 ist nun in der Clemensstr.9 in Koblenzer Altstadt (Werkstatt im Kolonnenweg) von Hatscha Reinhardt ein Kunstrestaurierungsbetrieb offiziell eröffnet worden, den er, das Albersweiler Projekt zum Vorbild nehmend, Sinti-Werkstatt genannt hat. Allerdings kann H.Reinhardt bereits auf 30 Jahre Erfahrung in Antiquitätenrestaurierung (Spezialgebiet: Furnierarbeiten und Intarsien) zurückblicken. Auf 150 qm Verkaufsfläche stellt er außerdem antike Möbel von Biedermeier bis Barock aus. Unterstützt wird Hatscha Reinhardt von seinen vier Söhnen.

Kontakt: Tel. 0261/ 97 32 402 oder: 0151/10 42 94 99. Email: [sintiwerkstatt@aol.com](mailto:sintiwerkstatt@aol.com)

Webhinweise (hier sind auch einige Fotos zu sehen):

<http://www.sinti-werkstatt.de/1.html>

<http://koblenz-virtuell.de/index.php?kundenID=1359&branchenID=8&rubrikID=118&pano=1>

(Redaktion)

<>><<>><<>><<>>

#### 5. Neue Literatur



**Erwin Orywal:**

Kölner Stammbaum

Zeitreise durch 2000 Jahre Migrationsgeschichte

Köln 2007

Verlag Kiepenheuer & Witsch

272 Seiten

ISBN: 3462038028

€ 18,90

In dem Buch des Professors am Institut für Völkerkunde an der Universität zu Köln findet sich auch ein Kapitel über Zigeuner („Vreynde heyden, tattern, luden“, S.85-90) und deren Verfolgung in der NS-Zeit („Verdrängte Zeiten“, S.199-203).

*Stimmen zum Buch:*

»Dieses Buch hat noch gefehlt - weil es endlich erzählt, wie es zu diesem wundervollen Schmelztiegel Köln gekommen ist. Wer wissen will, wie Köln wirklich tickt, muss es haben. Und es beweist: der wahre Kölsche es Imi!«

(Konrad Beikircher)

»Eine fundierte Genese des ›Kölner Stammbaum‹, die deutlich macht, dass es nicht gut ist, wenn man den Kölner sich selbst überlässt.«

(Martin Stankowski)

Webhinweis dazu (Verlagsankündigung):

[http://www.kiwi-verlag.de/setmanager.php?frame=buchinhalt&sektion=KiWi\\_Köln&sidup=0&buchid=5195&fromautor=1&suche=1](http://www.kiwi-verlag.de/setmanager.php?frame=buchinhalt&sektion=KiWi_Köln&sidup=0&buchid=5195&fromautor=1&suche=1)

(Redaktion)

<<>><<>><<>><<>>

## 6. Magisterarbeiten an der Central European University (Budapest)

Magisterarbeiten und Diplomarbeiten gelangen nur selten zur Kenntnis einer breiteren Öffentlichkeit – sicherlich zu Unrecht. Die Bibliothek des Rom e.V. ist daher nicht zuletzt auch bestrebt, solche Arbeiten zu bekommen, da sie sonst kaum in anderen Bibliotheken einsehbar sind.

An der Central European University in Budapest sind in den letzten Jahren eine Reihe solcher Arbeiten entstanden, die teilweise oder ausschließlich Roma zum Thema hatten. Einzelne sind auch online zugänglich. Hier eine Liste der in den letzten Jahren an einigen Instituten bzw. Sonderforschungsprogrammen der CEU entstandenen Magisterarbeiten zum Thema, jeweils geordnet nach den akademischen Jahren, in denen sie entstanden sind:

Im Nationalism Studies Program:  
(<http://www.ceu.hu/nation/teaching.html>)

### 2005/06:

#### **Dral, Peter:**

Ethnicized Laziness: Roma in the Slovak Social Policy Discourse

<http://www.ceu.hu/nation/theses/Dral.pdf>

### 2004/05:

#### **Horvath, Aniko:**

Affirmative Action for Roma People at Romanian Public Universities. (A Case Study at the Babes-Bolyai University, Cluj Napoca, Romania)

<http://www.ceu.hu/nation/theses/Horvath.pdf>

#### **Mootz, Lisa:**

Steps to an Ecology of "Roma": The Role of the Hungarian Non-Profit Sector in Developing Roma Ethnic Groupness and Creating New Patterns in In-group/Out-Group Relations

### 2003/04:

#### **Lukumiete, Dace:**

Successes and Failures in the Education of Roma Children in Latvia

### 2002/03:

**Balassa, Szilvia:**

Longitudinal Analysis of Ethnic Prejudice in Hungary

<http://www.ceu.hu/nation/theses/balassa0203.pdf>

**Pallai, Nicole/****Nancy Fraser:**

Recognition and Redistribution in the Instance of the Gypsy Minority Self-Government of Nagykanizsa, Hungary

<http://www.ceu.hu/nation/theses/pallai0203.pdf>

**Sadilkova, Helena:**

War Testimonies by Slovak Roma - A Close Analysis

**2001/02:****Adamowicz, Magda:**

The Education of Roma Children in Poland

**Lesinska, Magdalena:**

The Influence of Different Factors Contributing to the Construction of the Ethnicity of the Aromanian and Roma Populations

**2000/01:****Bunescu, Ioana Ruxandra Elena:**

Roma Identity and the Dynamics of Groups

**Emurla, Essyn Levent:**

The Role of External Pressure in Romania's Minority Rights Protection: The Case of Roma Education

**Rohacova, Dana:**

Ambiguity of the Slovak Roma identification in the census 2001

**1999/2000:****Fosztó, László:**

The International Romany Movement in the 90s

**1998/99:****Wizner, Balázs:**

The Development of the Romany National Movement in Hungary

**1997/98:****Todosijevic, Bojan:**

Anti-Jewish and Anti-Gypsy Attitudes in Hungary and Yugoslavia: Social and Psychological Determinants

**Im Department of Gender Studies:**

<http://www.ceu.hu/gend/Theses/thesesmain.htm>

**2002/2003:****Mihalache, Isabela:**

Faces of Discrimination -The Case of Forced Sterilization of Roma Women in Slovakia



**2000/2001:****Seaptefrati, Nadia-Suzana:**

The Self-Marginalization of the Roma in Hungary during and after Communism

Im Department of Political Science:

[http://www.ceu.hu/polsci/MA\\_theses/cover.html](http://www.ceu.hu/polsci/MA_theses/cover.html)**2003/04:****Horvath, Anna:**

Extending the Policy Frame of Mainstreaming: The Case of the Roma

**2002/03:****Misleanu, Magdalena:**Romanian Roma's Attitude Towards the Collection and Use of Statistical Data on an Ethnic Basis.  
The Demand for Ethnic Data in Romania.**2000/01:****Kurucz, Erika:**

Roma Education Policy in Hungary after the Political Transition

*(Redaktion)*

&lt;&lt;&gt;&gt;&lt;&lt;&gt;&gt;&lt;&lt;&gt;&gt;&lt;&lt;&gt;&gt;

**7. Der Kindergarten von Amaro Kher****▲ Im Sandkasten spielende Roma-Kinder**

schriften für Kindergärten, suchten aus Katalogen Möbel, Lernspiele und Einrichtungsgegenstände und Spielzeuge. Schließlich hat die Stadt die gestellten Anträge bewilligt – allerdings mit der Auflage, den Kindergarten ins Haupthaus zu verlegen.

Also hat unsere Bautruppe richtig hingelangt. Für die Kinder der Sekundarstufe I entsteht in der Hofbaracke ein neuer Klassenraum. In dem alten Unterrichts- und dem danebenliegenden Kopierraum soll der neue Kindergarten eingerichtet werden. Für Bettina Schreiber,

Das Gesicht von Amaro Kher hat sich verändert. Bis zu 15 Kinder im Vorschulalter besuchen unseren Kindergarten.

Einen Kindergarten innerhalb von wenigen Wochen zu gründen, ist nicht einfach. Das Landesjugendamt und die Stadt hatten uns im November letzten Jahres die notwendigen Mittel zugesagt, wenn wir noch im Dezember 2006 den Kindergarten öffneten. Eine Anfangsphase hat man uns immer-hin zugestanden. Also war Eile geboten. Wir überlegten, wie der neue Kindergarten aussehen sollte, wälzten Vor-

unserer Kindergartenleiterin, heißt es: improvisieren. Sie muss in die abbruchreife Baracke umziehen, immer den hoffnungsvollen Blick auf die fortschreitenden Umbauten gerichtet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Ein Gruppen- und Nebenraum mit allem, was ein Kindergarten braucht, ist neu entstanden. Nach draußen führt eine Türe zum eigenen Spielgelände, das mit einem großen Sandkasten und dem gerade bestellten Klettergerüst die Kinder anregt, sich draußen zu tummeln. Neu sind auch die Kindertoiletten mit bunten Kacheln, Zahnputzbechern und Handtuchhaltern. Um den Vorschriften der Hygiene zu genügen, ist die Küche völlig umgebaut und neu eingerichtet worden. In der Turnhalle laden Kletter- und Sprossenwand, ein Kletternetz, Schwebebalken und Sprungkästen zu Bewegungsspielen ein. Und falls die Dreijährigen ein Mittagsschläfchen halten wollen, haben wir Liegen und Decken gekauft. Mit den Räumen und der gelungenen Einrichtung alleine ist es nicht getan, den kleinen Kindern aus den



#### ▲ „Drei Weise aus dem Morgenland“

Roma-Flüchtlingsfamilien der zu ermöglichen, sich zu entfalten und wohlfühlen. Gemeinsam mit der Kindergartenleiterin erarbeiten wir ein Konzept, um die vielen Probleme der Kinder aufzufangen. Kinder aus Flüchtlingsfamilien zeigen auffälliges Sozialverhalten bzw. sind traumatisiert. Die Traumata abzubauen und das Leben in der Gruppe zu erlernen, sind für den Kindergarten wesentliches Ziel. Viele Kinder von Amaro Kher sind in der Sprachentwicklung zurück. Sie können nur unzureichend die eigene Muttersprache, das Romanes und sprechen kaum deutsch. Insofern soll im Kindergarten die Sprachentwicklung gefördert und der Übergang in die Schule erleichtert werden. Dabei darf nicht vergessen werden, Roma-Kinder in ihrer eigenen Sprache und Kultur zu fördern. Hier ist die Zusammenarbeit mit den Eltern gefragt.

Zwei Pädagogen allein können diese Arbeit nicht leisten. Da helfen Förderprogramme mit Einzeltherapie oder in Kleingruppen. In Lernspielen und Sprachprogrammen wird die Sprachfähigkeit geschult. Eine Musiktherapeutin singt mit den Kindern oder übt mit rhythmischen Instrumenten Konzentration und Einfühlungsvermögen. Die Bewegungstherapie fördert die Motorik und Gleichgewichtssinn. Im Kunstbereich entstehen ganze „Landschaften“ beim Modellieren mit Ton. Gerade die kleinen Kinder benötigen eine Umwelt, in der sie aufgehoben sind und in ihren Fähigkeiten gefördert werden, denn bereits in der frühen Kindheit werden die Grundlagen gelegt für später dringend gebrauchte Fähigkeiten wie Sicherheit, Sozialverhalten oder Selbstständigkeit.

Während bisher Amaro Kher fast ausschließlich auf den geregelten Schulbetrieb ausgerichtet war, haben wir mit dem Kindergarten einen neuen Schwerpunkt gesetzt und wünschen ihm nach der ersten Phase der Einrichtung weiterhin viel Erfolg.

(Text: Christian Welke, Fotos: Ali Tekin)

**Redaktion dieser Ausgabe: Rüdiger Benninghaus**

Bobstraße 6-8 ♦ 50676 Köln ♦ ☎ 0221/24 25 36 ♦ Fax: 0221/240 17 15

Konto für Rechnungen: Rom e. V. ♦ Nr.: 12 442 620 ♦ Stadtparkasse Köln ♦ BLZ 370 501 98

Konto für Spenden: Verein zur Förderung der Roma e. V. ♦ Nr.: 10 442 622 ♦ Stadtparkasse Köln ♦ BLZ 370 501 98

E-Mail: rom.ev@netcologne.de ♦ www.romev.de